Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Musikalisches Volksschulengesangbuch

von

M. Carl Gottlieb Hering.

Zweite Abtheilung.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer.
1824.

Digitized by Google

Ladenpreis 16 Gr. Sächs. oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein.

Digitized by Google

Der

erste Lehrmeister.

Ein

Inbegriff

des

Nöthigsten und Gemeinnützigsten

für

den ersten Unterricht

von

mehrern Verfassern.

Vier und zwanzigster Theil.

Zweite Abtheilung.

Musikalisches Volksschulengesangbuch.

Zweite Abtheilung.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer.

1824.

Digitized by Google

Ladenpreis 16 Gr. Sächs. oder 1 Fl. 12 Kr. Rhein.

Digitized by Google

Herrn

Carl Gottlob Hause

und

Frau

Christiane Dorothee Eberhardine Hause,

geb. Martini

auf Robschütz mit dazu gehörigen Ortschaften

ehrerbietig

gewidmet

von

dem Verfasser.

Digitized by Google

Verehrungswürdiger Onkel,

Geliebteste Tante,

Wenn die frohen Erinnerungen aus unsern Jugendjahren uns bis in das höhere Alter begleiten, wenn die lieblichen Bilder aus dem Ländchen der Kindheit auch dem ernsten Manne so oft noch vorschweben, und ihn in jene glücklichen, sorgenfreyen Jahre zurückversetzen, wo er, noch unbekannt mit den Thorheiten und Lastern der Welt, in der schönen ländlichen Natur, dem Spiegel des ewigen Vaters im Himmel, sein erstes Paradies hienieden fand, wenn er in jenem reizenden Eden der Vergangenheit wieder lebt, und die Gegenwart fast vergißt, in dieser sich glücklich fühlt, weil er es in jener war; dann werden Sie, Theuerste, es gewiß erklärlich finden, wenn ich diesen Gefühlen folge, und auch Ihnen die Empfindungen meines Herzens ausspreche.

Digitized by Google

Wie oft denke ich mich zurück in jenes romantische Thal, das sich an den Mittersitz anschließt, den schon über ein halbes Jahrhundert Ihr erbliches Eigenthum war, an den Ort, wo mir die glücklichen Jahre der Kindheit dahin schwanden, wo noch keine Sorgen der Zukunft den heiteren Himmel meines Lebens umwölkten, wo mir alles noch im Rosenlichte ewiger Jugend strahlte, an den Ort, wo ich als Knabe, als Jüngling und als Mann so manche Stunde geselliger Freude genoß; an den Ort endlich, wo einst (eine stille Wehmuth tritt in meine Seele) die ehrwürdige Stammmutter, die mich als Enkel erzog, den ruhigen Abend ihres thätigen und wahrhaft frommen Lebens an der Seite ihrer so innig geliebten Kinder und Enkel verlebte, und endlich im hohen Alter,

Digitized by Google

womit die Gottheit ihre ächten Verehrer oft belohnt, zur ewigen Ruhe der Gerechten sanft entschlummerte, und wo mehrere Gemeinden mit Thränen ihrem Sarge folgten, und im langen feyerlichen Leichenzuge ihre Hülle bis zu jener fernen Stätte begleiteten, wo jetzt ihre heiligen Gebeine ruhen.

Ja, Verehrte Beyde, erlauben Sie es den Gefühlen meines bewegten Herzens, Ihnen diese sanften Erinnerungen hier zu schildern, und Ihnen zugleich öffentlich zu danken für die fortdauernde Liebe und Güte, die Sie mir von meiner frühen Kindheit an erzeigten, und die Sie auch noch jetzt meinen Kindern erweisen.

Möge der verklärte Geist frommer Voreltern immer über unserm Familienbunde walten, und möge eine stete Eintracht

Digitized by Google

dieses trauliche Band, welches die Verwandtschaft um uns schlingt, immer fester und dauerhafter knüpfen!

Die gütige Vorsehung erhalte Sie Beyde noch lange zur Freude Ihrer Familie und unsrer aller! Dies ist der herzliche Wunsch

Zittau,
im May 1824.

Ihres

dankbaren Verehrers

M. Hering.

Digitized by Google

Vorrede.

Die günstige Aufnahme des Musikalischen Volksschulengesangbuchs und die ehrenvolle Erwähnung und Beurtheilung in den vorzüglichsten und beliebtesten Zeitschriften, in welchen würdige und humane Kunstrichter und einsichtsvolle Pädagogen sich darüber ausgesprochen haben *), hat mich aufgemuntert und veranlaßt, einen zweyten Theil desselben allen gesangliebenden Lehrern und Schulfreunden hier zu übergeben, um diese Liedersammlung mit Melodieen für den Gesangunterricht in Volksschulen möglichst vollständig zu machen, und einen reichlichen Vorrath von Materialien zur Auswahl zu liefern.

Da ich in der Vorrede zum ersten Theile über den Zweck, die Bestimmung und Einrichtung dieses Buchs bereits meine Ansichten mitgetheilt habe, so ist es überflüssig, diese zu wiederholen, und ich be-

*) Z. B. Jen. Allg. Lit. Zeit. 1822. Ergänz. Bl. Num. 73. — Abendzeitung 1822. Wegweis. 47. S. 186. — Neue kritische Bibliothek v. Seebode. V. Jahrg. 1823. Num. 1. S. 81. — Wachlers Neue theolog. Annalen 1823. Mai. S. 467. — Leipz. Lit. Zeit. 1823. Num. 214. S. 1712. — Neue Jahrbücher für Relig., Kirche und Schulwesen 1r Band (alte Folge 21r). Dritter Heft. S. 373. — Allgem. Repertorium von Beck 1823. Mai. S. 467. Diese öffentlichen Urtheile sind mir bis jetzt bekannt geworden.

Digitized by Google

gnüge mich nur, gegenwärtigen zweyten Theil mit einigen Worten zu begleiten, um meinen Lesern und künftigen Richtern zu sagen, was ich hier geben, und wie ich es geben wollte.

Dem heiligen Gesange unserer Kirche habe ich wieder den verdienten ersten Platz bestimmt, und eine bedeutende Anzahl von Choralmelodieen im dreystimmigen Satze geliefert, bey deren Auswahl ich auf das von mir herausgegebene Textbuch *) Rücksicht genommen habe. Daß es mein Bestreben gewesen ist, der Melodie eine möglichst einfache, aber würdevolle Harmonie zu geben, ohne doch zugleich in das Monotonische und Leere zu fallen, werden billige Beurtheiler bald finden. Der dreystimmige Satz, für zwey Soprane und eine Baßstimme, ist in Volksschulen leichter auszuführen, ob er gleich für den Tonsetzer zuweilen manche Schwierigkeiten hat. Der vierstimmige Satz, für drey Soprane und eine Baßstimme, ist nicht für alle Choralmelodieen, besonders für die, welche öftere Intervallensprünge haben, bequem einzurichten. Ich habe indessen auch hier eine solche vierstimmige mitgetheilt, (Seite 199. Nr. 75.) wie sie Kinder bald einlernen werden.

*) Unter dem Titel: Vollständiges Textbuch des musikalischen Volksschulengesangbuchs von M. Hexing. Leipzig, bey Gerhard Fleischer. XVI. 231 S. Ladenpreis 8 Gr. oder 36 Kreuzer rhein. Dieses Buch enthält über vierhundert Gesänge, deren Melodieen in dem musikalischen Volksschulengesangbuche sich befinden.

Digitized by Google

Daß unter den einhundert drey und zwanzig Gesängen, welche dieser gegenwärtige zweyte Theil enthält, sieben und vierzig Choralgesänge sich befinden, wird gewiß gebilligt werden, da man in unsern Tagen, aufmerksam gemacht durch die Stimme würdiger Männer, hier und da endlich angefangen hat, einzusehen, wie nothwendig und dringend eine Verbesserung des Choralgesanges ist, und daß nur von den Schulen aus diese Verbesserung künftig in unsere Kirchen übergehen kann.

Es braucht nicht erst gesagt zu werden, wie sehr der durch edle Einfachheit sich auszeichnende Choral, bald durch Unkunde, bald durch Nachlässigkeit der Gesangvorsteher entstellt worden ist; wir können es ja nicht bloß in vielen Stadt- und Dorfkirchen hören, sondern sogar in manchen Choralbüchern mit Augen sehen. Daß solche unwürdige Verstümmelungen, solche geschmacklose Verzierungen dann von einem Geschlechte zu dem andern fortgepflanzt, endlich als ein von den frommen Voreltern angeerbtes Gut angesehen werden, dadurch sogar oft eine heilige Weihe (Sanction) erhalten, das ist ja wohl bekannt genug *).

---

*) Man vergleiche: Zittauer Choralbuch oder vollständige Sammlung der Choralmelodieen, wie sie in den Kirchen zu Zittau gesungen werden, mitgetheilt von M. Hering. Zittau, bey dem Verfasser, und Leipzig, bey Gerhard Fleischer. XII. 72 S. Ladenpreis 6 Gr.

Digitized by Google

Ausführlicher habe ich diesen Gegenstand behandelt in der Einleitung zu dem Allgemeinen Choralbuche, welches nächstens erscheinen wird *).

Was nun ferner die übrigen mehrstimmigen Lieder und Gesänge in den Abtheilungen B, C und D. betrifft, so habe ich, so wohl in Hinsicht des Textes als auch der Melodie, die möglichste Sorgfalt beobachtet, und nur dasjenige gesammelt, was dem Zwecke eines Buches für Schulen gemäß war. Daß bey dieser Wahl Fehlgriffe vorgefallen seyn sollten, habe ich wohl nicht zu befürchten. Heitere Lieder sollen die Jugend beleben, Munterkeit und Freude unterhalten, ihr Gefühl für das Wahre, Gute und Schöne erwecken und erhöhen, und also als Bildungsmittel zur Sittlichkeit dienen.

Außer den von mir selbst für diesen Theil in Musik gesetzten Liedern finden sich Melodieen von Andree, Berner, Claudius (als Schriftsteller auch unter dem Namen Ehrenberg bekannt), Fink, Fourneß, Gläser, Harder, Himmel, Hofmeister, Kunze, Mozart, Nägeli, Reichardt, Righini, J. P. Schmidt, Friedrich Schneider, J. A. P. Schulz, Sterkel, B. H. Weber und Zumsteeg. Bey denjenigen Melodieen, welche keine Angabe ihrer Urheber

*) Unter dem Titel: Allgemeines Choralbuch oder Sammlung der in den protestantischen Gemeinden üblichen Kirchenmelodieen für den Unterricht in Schulen geordnet.

Digitized by Google

haben, sind mir die Namen der Tonkünstler unbekannt geblieben *).

Einige dieser Melodieen sind bereits alte bekannte Volksmelodieen, wie Nr. 18. Was kann schöner seyn. — Nr. 55. 56. Wenn kühl der Morgen athmet. — Erstgenannte ist die Melodie eines schweizerischen Küherliedes, bey welchem der ursprüngliche Text abgeändert worden ist. Eben so ist die zweyte eine alte deutsche Volksmelodie mit einem Texte, der es verdient, verdrängt zu werden. Dieses hat unser Voß gethan, und statt des alten Textes, nach welchem man einen Bauer veranlassen will, ins Heu zu fahren, um indessen eine Treulosigkeit an ihm begehen zu können, ein neues, ächtes und edles Volkslied gedichtet.

Wieder einige dieser Melodieen sind neuern Ursprungs und haben das Glück gehabt, unter unsere deutschen Volkslieder aufgenommen zu werden, wie Nr. 20. Es

*) Es wäre mir sehr angenehm, über diese namenlosen Melodieen eine sichere Auskunft zu erhalten, aber freylich eine sichere, damit nicht mehrerley Meinungen sich widersprechen, wie wir dieses vor kurzer Zeit über das Lied: Wie sie so sanft ruhn — (Siehe Musikal. Volksschulengesangbuch. Erster Theil. Seite 152. Num. 55.) in dem Allgem. Anzeig. d. Deutschen gelesen haben. Bey diesem Liede scheint endlich der Ausspruch, welcher den 1820 in Leipzig verstorbenen Domherrn Dr. Stockmann als Dichter, und Neefe als Tonsetzer nannte, den Sieg erhalten zu haben. Erwähnen muß ich noch, daß diese einfache Melodie in hiesiger Gegend am Schlusse eine geschmacklose Verzierung erhalten hat, welche auch weiter fortgepflanzt wird, da wir sie mit dieser unschicklich angebrachten Floskel oft vom Thurme blasen hören.

Digitized by Google

kann ja nicht immer so bleiben — und Nr. 37. Komm, stiller Abend, nieder — auch Nr. 3. Traute Heimath meiner Lieben — und Nr. 41. Flamme empor! — können dazu gerechnet werden.

Das Lied Nr. 29. Nur keck herein — gehört eigentlich zu den dreystimmigen, welche mit Beybehaltung des Basses gesungen werden müssen, und es sollte also in der Abtheilung C stehen. In einer Liedersammlung fand ich später den Anfang mit den Worten: Komm nur herein. Sollten die vorhergenannten Anfangsworte manchen Kindern Gelegenheit zu Lächerlichkeiten geben, so kann der Lehrer diese letzterwähnten wählen.

Alle Lieder, auch diejenigen, welche ich von andern Tonkünstlern nur einstimmig gefunden habe, sind von mir zwey- und dreystimmig geschrieben worden. In der untern Gesangclasse aber können wir die Kinder meistens nur einstimmig singen lassen. Um diese für den mehrstimmigen Gesang vorzubereiten, sind kleine leichte Canons sehr gut anzuwenden, die überdieß auch den Kindern viel Vergnügen machen, und zu diesem Behuf werde ich ein kleines Bändchen mit einigen Dutzenden solcher Canons, worunter auch einige für die übrigen Classen der Gesangschüler seyn werden, noch im Laufe dieses Jahres drucken lassen.

Diejenigen wenigen Gesänge, bey welchen eine Tenor- und Baßstimme vorkommen, sind freylich

Digitized by Google

nur da anzuwenden, wo sich der Lehrer einen Erwachsenen als Tenoristen zu verschaffen weiß.

Was endlich die Orthographie im Texte betrifft, so sind, da ich die Correctur der weiten Entfernung wegen nicht selbst besorgen konnte, einige kleine Inconsequenzen vorgefallen. Es ist z. B. mein y, das ich aus dem vorigen Jahrhunderte in das jetzige mit hinüber genommen habe, zuweilen mit i vertauscht worden. Es wäre nichts gegen die gänzliche Verbannung des y einzuwenden, denn wir sind in unsern Tagen toleranter *) geworden, wenn wir nur endlich alle einstimmig werden könnten, diesen griechischen Fremdling fernerhin in unserer Sprache nicht mehr zu dulden. Aber an eine solche Einigkeit ist wohl noch nicht zu denken, da wir Bewohner Germaniens nicht einmal darüber uns vereinigt haben, ob wir unsern Volksnamen, nach dem gewöhnlichen Aus-

*) Zur Erklärung dieser Worte muß ich wohl die Erinnerung anführen, welche sich hier bey mir anknüpfte, und wiedererzählen, was öffentliche Blätter meldeten. Im Jahr 1776 hatte im Bisthum Speyer ein neuernannter Schulmeister in seinem ABC-Buche dem Buchstaben y seinen Platz unmittelbar nach dem i angewiesen. Darüber entstand nun ein so heilloser Lärm unter den Bauern, daß die Regierung endlich genöthigt war, dem Schulmeister und seinem y sechshundert Dragoner zu Hülfe zu schicken, um beyde in ihren neuen Stellen zu erhalten. — Aehnliche Beyspiele ließen sich auch noch aus dem Anfange des jetzigen Jahrhunderts erwähnen, wenn anders hier der Ort dazu wäre. Manche Leute zeigen bey dem härtesten Joche eine ehrliche Geduld; nur ihr y darf man nicht an einen andern, wenn auch nahe verwandten Ort hinstellen wollen, das ist ihnen unerträglich. Exempla essent odiosa.

Digitized by Google

drucke, hart oder weich anfangen wollen. Außerorthographische Ereignisse scheinen indessen anzudeuten und anzurathen, es mit dem weichen zu halten. (Cedere majori!) — So ist Seite 137 ein Teutscher Trost, und in meinem dazu verfertigten Register wird es, wenn nicht wieder eine Abänderung gemacht wird, einen deutschen Trost geben. Wenn beydes von mir herrührte, so könnte man nicht mit Unrecht sprichwörtlich sagen, ich sey wohl selbst nicht recht bey Troste gewesen. Wenn überhaupt, wie es jetzt fast den Anschein hat, jede bedeutende Schulanstalt sich ihre eigene sprachliche Rechtslehre bilden und in ihrer Stadt und Gegend einführen will, so werden wir als Unterscheidungskennzeichen die Ortsnamen brauchen, und künftig etwa z. B. von einer Altenburger, Breslauer, Budissiner (oder Bautzner) rc. sprechen. Eine Freyheit dieser Art würden wir Deutschen in Zukunft wohl noch behalten.

Zum Schlusse wünsche ich auch diesem Buche eine günstige Aufnahme und mir ein wohlwollendes Andenken.

Zittau, in der sächsischen Oberlausitz,
im May 1824.

M. Hering.

Digitized by Google

Nachtrag.

Zu Seite 7. Num. 5.

Am Grabe.

1.

Gebt dem Tode seinen Raub,
Würmern ihre Habe!
Seelen werden nicht zu Staub,
Schlummern nicht im Grabe.
Senkt den Leichnam immer ein!
Laßt die Erde rollen,
Ihn zu decken! — Laßt uns freun,
Daß wir sterben sollen!

2.

Laßt als Schreckgestalt den Tod
Niemals uns erblicken!
Freudenruf sey sein Gebot,
Ruf, uns zu beglücken!
Seine Botschaft heißt uns ja,
Zu den sel'gen Frommen,
Unserm großen Ziele nah,
Immer näher kommen.

3.

Erntefeld! — Hier ruhen sie,
Christen! unsre Brüder:
Kämpften, aber kämpfen nie
Nun auf Erden wieder.
Heil dem Guten, der hier fand
Sanfte Ruh' des Müden!
Für das beßte Vaterland
Schlummert er hienieden.

4.

Saaten der Unsterblichkeit!
Heilige Gebeine!
Bald verfließt auch unsre Zeit,
Ruft der Tod: erscheine!
Ruf er dann, wir sind bereit.
Wer des Lebens Gabe
Nützet für die Ewigkeit,
Zittert nicht am Grabe.

Digitized by Google

Zu Seite 12. Num. 9.

Bey dem Tode eines Lehrers.

1.

Er hat sein Tagewerk vollbracht!
Sein Wirken hemmt des Todes Nacht,
Ihm winkt der Herr. Nun legt er ab
Den Hirtenstab;
Es öffnet sich für ihn das Grab.

2.

Ach! unser Lehrer ruhet dort!
Der Mund, aus welchem wir das Wort
Des Lebens oft vernahmen, spricht
Nun länger nicht
Zu unserm Trost und Unterricht.

3.

O möcht' uns sein Gedächtniß noch
Gesegnet seyn, o trüge doch
Der Samen, den er ausgestreut,
Hier in der Zeit
Viel Früchte für die Ewigkeit.

4.

Was je zur Lehr' und Besserung
Sein Fleiß gethan an Alt und Jung,
Was er gewirkt durch Werk' und Wort
An diesem Ort,
Das wirke noch zum Segen fort.

5.

O hätte keiner ihn betrübt!
Wem er gedient, wen er geliebt,
Wen seine Hand durch Mildigkeit
Hier oft erfreut,
Der ehr' ihn noch durch Dankbarkeit.

6.

Einst werden wir ihn wiedersehn,
Mit ihm vor einem Richter stehn.
Nimm uns, o Gott, in Gnaden an,
Daß jeder dann
Des Wiedersehns sich freuen kann.

Digitized by Google

Zu Seite 119. Num. 34.

Das Läubelein

(vom Dichter umgeändert).

1.

O seht, wie rund und fein
Grünt unser Läubelein
Schattig und kühl!
:,: Wie säuselt ringsumher :,:
Der Lüftchen Spiel!

2.

Und durch die Schatten schlüpft
Der helle Strahl und hüpft
Bald hie, bald dort.
:,: Wenn man ihn fangen will :,:
Dann ist er fort.

3.

Wer webt mit leiser Hand
Die hohe grüne Wand
So kühl und dicht?
:,: Ein Engel thut's geheim :,:
Bey Sonnenlicht.

4.

Er kommt in stiller Nacht,
Und wenn der Tag erwacht,
Ists grün und schön.
:,: Wie möcht' ich doch so gern :,:
Den Engel sehn.

5.

Hier sitz' ich still und fromm;
Du lieber Engel komm
Von deinem Stern!
:,: O komm, wie dankte dir :,:
Mein Herz so gern.

Krummacher.

Digitized by Google

Berichtigungen,

welche ich vor dem Gebrauch dieses Buchs zu bemerken bitte.

Seite 4. Notenzeile 8. Takt 4. fehlt die obere Schlußnote. Es soll so stehen:

— 22. Notenzeile 6. Takt 4. fehlt der Bogen über den Viertelnoten.

— 48. Notenzeile 9. Takt 3. soll das zweyte Viertel auf der dritten Linie stehen, also:

— 70. Vers 3. lies: Der Stößer giert, nicht girrt.

— 77. Notenzeile 1. sind im letzten Takte die untergelegten Worte: Wie im statt: Wie ein — und in der zweyten Notenzeile beim zweyten Takte die Worte Blüthenkeim statt Rosenkeim zu lesen.

— 78. Vers 4. Zeile 2. lies: Ruft st. Reift.

— 81. Vers 2. Zeile 3. ist das Komma am Ende wegzustreichen.

— 85. fehlt der Name des Dichters: Fink.

— 101. lies: der endet auch nie, st. der erntet — auch wird die Wiederholung piano gesungen.

— 105. Notenzeile 4. Takt 2. das letzte Achtel nicht cis, sondern wieder h.

— 108. Vers 5. Zeile 4. lies: Wanderer, nicht Wandrer (wegen der Sylbenzahl).

— 131. Num. 41. ist die Musik von Gläser.

— 142. Vers 2. Zeile 3. fehlt am Ende das Wort: sie; man lese also: theilst du sie.

— 157. ist der Dichter: Ernst Anschütz zu nennen.

— 180. Notenzeile 5. Takt 2. sind die ersten beiden Viertelnoten durch einen Bogen zu verbinden.

— 190. Vers 4. Zeile 5. lies: an st. in.

— 192. Vers 2. Zeile 3. lies: Morgenstern' (mit einem Apostroph)

— 196. Vers 4. Zeile 5. lies: Mühe st. Müh'.

Digitized by Google

Noch einige Berichtigungen im ersten Theile.

Seite 87. Vers 4. fehlt die zweyte Zeile: Uns zum Muster aufgestellt. Diese Berichtigung bitte ich auch im Textbuche Seite 188. Num. 24. Vers 4. zu bemerken.
— 108. Notenzeile 5. Takt 3. nicht cis, sondern d auf der vierten Linie.
— 111. sind die Verse gegen die richtige Aufeinanderfolge gesetzt worden; sie sollen in folgender Ordnung stehen:
2. Siehe, wie im Tanz der Horen u. s. w.
3. Siehe, wie im Chor der Triebe u. s. w.
4. Und die Frische dieser Wangen u. s. w.
5. Selbst die Blüthe unsers Strebens u. s. w.
6. Aus dem Meer der Götterfreuden u. s. w.
7. Aber auch im Nebelmeere u. s. w.
— 129. Zeile 11 von unten, lies: Windung st. Wendung.
— 135. Notenzeile 8. Takt 3. lies a, zwischen der zweyten und dritten Linie.
— 142. Zeile 2 von oben, lies: Flor st. Flur.
— 152. ist bey Num. 55. der Dichter Stockmann und der Componist Neefe hinzuzusetzen.
— 180. Vers 4. lies: Brüder, denen Sorg' und Gram.
— 186. Notenzeile 3. Takt 2. ist das Erniedrigungszeichen überflüssig.
— 215. Notenzeile 2. Takt 1. sind die letzten zwey Viertelnoten durch einen Bogen zu verbinden.
— 227. Num. 8. Vers 1. Zeile 2. lies: Gebot st. Gebet.
— 233. Num. 31. lies: Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' ꝛc.
— 238. Vers 2. Zeile 3. lies: Freunden st. Freuden.
— 257. Num. 79. Vers 1. Zeile 1. lies: Sanftentschlafner! — Vers 3. Zeile 1. 2. lies: Freudenzähren.
— 270. über der letzten Notenzeile lies: Zweytes st. Erstes.
— 272. Notenzeile 1. } sind bey der absteigenden Scale die ersten
— 273. — — 2. } vier Töne als Zweytes Tetrachord, und die
— 274. — — 2. } letzten vier Töne als Erstes Tetrachord zu überschreiben.

Digitized by Google

Inhalt.

A. Dreystimmige Choralmelodien.

		Seite
№ 1.	Wer nur den lieben Gott läßt walten. Neue Melodie	3
— 2.	Warum sollt' ich mich denn grämen	4
— 3.	Ach Gott und Herr. a	5
— 4.	— — — — b	6
— 5.	Gebt dem Tode seinen Raub	7
— 6.	Herr, ich habe mißgehandelt	8
— 7.	Nun komm' der Heiden Heiland, oder: Gott sey Dank durch alle Welt	10
— 8.	Jesu, der du meine Seele	11
— 9.	Wie flieht dahin der Menschen Zeit, Metrum: Ich hab' mein Sach Gott heimgestellt	12
— 10.	Was mein Gott will, das gescheh allzeit, oder: Ich hab' in Gottes Herz und Sinn	13
— 11.	Gelobet seyst du, Jesus Christ	15
— 12.	Ich dank dir, lieber Herre	16
— 13.	An Wasserflüssen Babylon	17
— 14.	Warum sollt' ich mich denn grämen. Berliner Melodie	19
— 15.	Wie groß ist des Allmächt'gen Güte	20
— 16.	Laßt uns alle fröhlich seyn	21
— 17.	Seelenbräutigam	22
— 18.	Es ist genug! So nimm, oder: Zeuch hin, mein Kind, die Engel	23
— 19.	Gott sey Dank in alle Welt	24
— 20.	Fröhlich soll mein Herze springen, Metrum: Warum sollt' ich mich denn grämen	25
— 21.	Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen. Berliner Melodie	26
— 22.	Gottes Sohn ist kommen	28
— 23.	Straf' mich nicht in deinem Zorn	29
— 24.	Fröhlich soll mein Herze springen, Metrum: Warum sollt' ich mich denn	30
— 25.	Ermuntre dich, mein schwacher Geist	31
— 26.	— — — — — — — — Badensche Melodie	32
— 27.	Es ist genug! So nimm	33
— 28.	Schmücke dich, o liebe Seele	34
— 29.	Eins ist noth! Ach, Herr, dieß Eine	35

Digitized by Google

Seite
№ 30. Seelenbräutigam, Jesu 37
— 31. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen 38
— 32. — — — — — — — — — Leipziger Melodie ... 39
— 33. Erschienen ist der herrl'che Tag 41
— 34. Mit Fried und Freud ich fahr dahin 42
— 35. Vater unser im Himmelreich 43
— 36. Wenn mein Stündlein vorhanden ist 44
— 37. Nun lob' mein Seel' den Herren 46
— 38. Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig, oder: Gott, wie flüchtig 48
— 39. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn 49
— 40. Jerusalem, du hochgebaute Stadt 50
— 41. Alle Menschen müssen sterben. Oberlausitzer Melodie 51
— 42. Warum sollt' ich mich denn grämen. Von Hiller verändert ... 52
— 43. Es ist genug! So nimm, Herr, meinen. Stollbergische Mel. 54
— 44. Jesu, meines Lebens Leben 55

B. Zwey- und dreystimmige Lieder, von welchen die letztgenannten auch zweystimmig, mit Weglassung der Baßstimme, gesungen werden können.

Seite
№ 1. Vaterlandsliebe. Zum Himmel erhebe dich 59
— 2. Ruhe des Weisen. Auf, laßt uns singen 60
— 3. Lied eines Landmanns in der Fremde. Traute Heimath meiner Lieben 62
— 4. Der Winter. Es nahet der Winter und 64
— 5. Das Vogelschießen. Legt mal, ihr Knaben 66
— 6. Reiselied. Die Sonne röthet des Himmels 68
— 7. Stößer und Hase. Der Stößer steigt, der 69
— 8. Der Frühling. Aus ihrem Schlaf erwachet 70
— 9. Sehnsucht nach der Mutter, als diese verreist war. Wenn ich ein Vöglein wär' 72
— 10. Glück des Mittelstandes. Nicht zu reich, und 74
— 11. Die Abendsonne. Goldne Abendsonne, wie 75
— 12. Rosenlied. O wie lieblich duftet sie 76
— 13. Menschenliebe. Wir folgen dem schönsten der 78
— 14. Mein Hüttchen. Lob' ich mir mein Hüttchen 80
— 15. Lied einer Schnitterin. Laß dich schneiden 82
— 16. Gesellschaftslied. Ey seht mir doch die kleine 84
— 17. Das Weihnachtsfest. Es gibt kein schön'res Fest 86
— 18. Am Frühlingsabend. Was kann schöner seyn 88
— 19. Das Nest im Birnbaum. Draußen auf grünender 90
— 20. Gesellschaftslied. Es kann nicht immer so bleiben 92
— 21. Sehnsucht nach dem verlornen Paradies. Einst lebte goldne Tage 94
— 22. Lied im Freyen. Wie schön ists im Freyen 96
— 23. Jagdlied. Mit Hörnerschall und Lustgesang 98
— 24. Zuruf an Jünglinge. Was steht ihr am Wege 100
— 25. Abendlied. Dort sinket die Sonne in Westen 103

Digitized by Google

Seite
№ 26. Schnitterlied. Sicheln schallen, Aehren fallen..... 104
— 27. Die Blumen des häuslichen Lebens. Es blühen zwey Blümchen 106
— 28. Frühlingslied. Da lächelt nun wieder der..... 108
— 29. Das Schwalbennest. Nur keck herein, nur 110
— 30. Die Lerche. Horcht! die Lerche, sie singt!..... 112
— 31. An den Mond. Im stillen heitern Glanze..... 113
— 32. Die Quelle. Kleiner, kühler Wiesenquell..... 115
— 33. Schützenlied aus Wilhelm Tell. Mit dem Pfeil, dem Bogen 116
— 34. Das Läubelein. O wie so rund und fein..... 119
— 35. Frühlingslied. Fort ist Schnee und Eis..... 120
— 36. Frühlingslied. Blickt auf, wie hehr das lichte 122
— 37. Abendlied im Sommer. Komm, stiller Abend..... 124
— 38. Gesellschaftslied. O wie lieblich ists im Kreis..... 126
— 39. Das Veilchen. Ein Veilchen auf der Wiese stand..... 129
— 40. Ermuthigung. Unser Leben gleicht der Reise..... 130
— 41. Volkslied. Zur Feier des 18. Octobers. Flamme empor! 131
— 42. Der Mond. Wie süß und freundlich lacht..... 134

C. Dreystimmige Lieder.

Seite
№ 43. Deutscher Trost. Deutsches Herz, verzage nicht..... 137
— 44. Mailied. Hinaus, hinaus ins Freye..... 138
— 45. Das Daseyn Gottes. Es ist ein Gott, ein..... 140
— 46. Lied für Kinder beym Schlafengehen. Den süßen Schlaf erbitten wir..... 141
— 47. Ermuthigung. Zu des Lebens Freuden..... 143
— 48. Sehnsucht nach dem Frühlinge. Wann kommst du..... 144
— 49. Das Plätzchen. Ich weiß ein Plätzchen ganz allein..... 146
— 50. Die drey großen christlichen Feste. O du selige, o du fröhliche 148
— 51. Grabgesang. Was sterblich ist, muß man..... 150
— 52. Schulgesang. Auf der Unschuld Rosenpfade..... 152
— 53. Lied am Erntefeste. Stimmt an, stimmt euer..... 154
— 54. Wanderlied. Ich will mir mal die Welt..... 155
— 55. Heuerntelied. Wenn kühl der Morgen athmet..... 158
— 56. Unsterblichkeit. Ja, zum dunkeln Grabe..... 161
— 57. Mitleid. Allen Menschen sind wir gut..... 162
— 58. Gebet. Leuchte wieder, heitres Licht..... 163
— 59. Der liebe Schnee. Lustig, ihr Schwestern..... 165
— 60. Nachtwächterlied. Hört, ihr Herren, und laßt..... 167
— 61. Dem Unveränderlichen. Dem Ewgen unsre Lieder..... 170
— 62. Alles Ding währt seine Zeit. Alles Ding..... 172
— 63. Das Grab. Das Grab ist tief und stille..... 174
— 64. Religions-Eintracht. Den Vater, Brüder..... 175
Choralmelodie: Ein' veste Burg ist unser Gott.
— 65. Genuß der Freude. Der kennt den Werth des Lebens nicht 177
— 66. Werth des Lebens. Mühsam ist des Lebens Reise..... 180
— 67. Frühlingslied im Freyen. Lächelnd steigt der Lenz..... 181
— 68. Vaterlandslied. Auf, tapfre Brüder, sammelt euch..... 182

Digitized by Google

Seite
№ 69. Wohlthat des Lebens. Dir dank' ich für mein Leben..... 184
— 70. Man stirbt nicht gern. Brüder, ach man stirbt..... ... 186
— 71. Werth der Freundschaft. Gesegnet sey uns jede Stunde 188
— 72. Morgengesang. Die dunkeln Schatten fliehen..... 190
— 73. Aufruf zur Freude. Haschet Freuden, eh' sie scheiden... 192
— 74. Die Weinlese. Seht ihr sie blinken, perlend im Thau... 194

D. Vierstimmige Gesänge.

Seite
№ 75. Choralmelodie. Herr, wie du willst, so schick's mit mir... 199
— 76. Deutsches Weihelied. Stimmt an mit hellem hohen Klang 200
— 77. Aufruf ins Freye. Brüder, jetzt sind wir frey..... 202
— 78. Choralmelodie. Herr Christ, der ein'ge Gott's Sohn 204
— 79. Am Grabe. Der Säemann säet den Samen..... 206
— 80. Choralmelodie. Befiehl du deine Wege..... 207
— 81. Der Gesang. Ohne Sang, was ist das Leben?..... 209
— 82. Erinnerung an den Tod und das Weltgericht. Eh' ich dieß vollendet habe..... 214

Digitized by Google

Alphabetisches Verzeichniß der Choralmelodieen.

	№	Seite
A.		
Ach Gott und Herr, wie groß und schwer	3	5
— — — — — — — — — — Dieselbe	4	6
Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig	38	48
Alle Menschen müssen sterben. Oberlausitzer Melodie	41	51
An Wasserflüssen Babylon	13	17
B.		
Befiehl du deine Wege (vierstimmig)	80	207
E.		
Eins ist noth! O Herr, dieß Eine	29	35
Ermuntre dich, mein schwacher Geist	25	31
— — — — — — — — — Badensche Melodie	26	32
Erschienen ist der herrl'che Tag	33	41
Es ist genug! So nimm, Herr, meinen	18	23
— — — — — — — — — — Dieselbe	27	33
— — — — — — — — — — Stollbergische	43	54
F.		
Fröhlich soll mein Herze springen	20	25
— — — — — — — — — Dieselbe	24	30
G.		
Gebt dem Tode seinen Raub	5	7
Gelobet seyst du, Jesu Christ	11	15
Gottes Sohn ist kommen	22	28
Gott sey Dank in aller Welt	19	24
Gott, wie flüchtig und wie nichtig	38	48
H.		
Herr Christ, der ein'ge Gott's Sohn	78	204
Herr, ich habe mißgehandelt	6	8
Herr, wie du willst, so schicks mit mir	75	199
J.		
Ich dank dir, lieber Herre	12	16
Ich hab' in Gottes Herz und Sinn	10	13
Ich hab' mein Sach Gott heimgestellt	9	12
Jerusalem, du hochgebaute Stadt	40	50
Jesu, der du meine Seele	8	11
Jesu, meines Lebens Leben	44	55

Digitized by Google

K.	№	Seite
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn	39	49
L.		
Laßt uns alle fröhlich seyn	16	21
M.		
Mit Fried' und Freud' ich fahr dahin	84	42
N.		
Nun komm' der Heiden Heiland	7	10
Nun lob' mein Seel den Herren	87	46
S.		
Schmücke dich, o liebe Seele	28	34
Seelenbräutigam, Jesu	17	22
— — — — — Dieselbe	30	37
Straf' mich nicht in deinem Zorn	23	29
T.		
Tretet her zum Tisch des Herrn	23	29
V.		
Vater unser im Himmelreich	35	43
W.		
Warum sollt' ich mich denn grämen	2	4
— — — — — — — — — Berliner Melodie	14	19
— — — — — — — — — Hillersche Melodie	42	52
Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit	10	13
Wenn mein Stündlein vorhanden ist	36	44
Wer nur den lieben Gott läßt walten. Neue Melodie	1	3
Wie flieht dahin der Menschen Zeit	9	12
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte	15	20
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen. Berliner Melodie	21	26
— — — — — — — — — Ebendieselbe	31	38
— — — — — — — — — Leipziger Melodie	32	39
Z.		
Zeuch hin, mein Kind, die Engel	18	23

Digitized by Google

Alphabetisches Verzeichniß der zwey- drey- und vierstimmigen Hymnen und Lieder.

A.	№	Seite
Allen Menschen sind wir gut	57	162
Alles Ding währt seine Zeit	62	172
Auf der Unschuld Rosenpfade	52	152
Auf laßt uns singen des Weisen	2	60
Auf, tapfre Brüder, sammelt euch	68	182
Aus ihrem Schlaf erwachet	8	70
B.		
Blickt auf, wie hehr das lichte Blau	36	122
Brüder, ach, man stirbt nicht gern	70	186
Brüder, jetzt sind wir frey	77	202
D.		
Da lächelt nun wieder der Himmel so	28	108
Das Grab ist tief und stille	63	174
Dem Ew'gen unsre Lieder	61	170
Den süßen Schlaf erbitten wir	46	141
Den Vater, Brüder, betet an	64	175
Der kennt den Werth des Lebens nicht	65	177
Der Saemann säet den Samen	79	206
Der Stößer steigt, der Stößer schwebt	7	69
Deutsches Herz, verzage nicht	43	137
Die dunkeln Schatten fliehn	72	190
Die Sonne röthet des Himmels Zelt	6	68
Dir dank' ich für mein Leben	69	184
Dort sinket die Sonne in Westen	25	103
Draußen auf grünender Haid'	19	90
E.		
Eh' ich dies vollendet habe	82	214
Einst lebte goldne Tage der Mensch	21	94
Ein Veilchen auf der Wiese stand	39	129
Ei seht mir doch die kleine Welt	16	84
Es blühen zwey Blümchen so wonnig	27	106
Es gibt kein schön'res Fest auf Erden	17	86
Es ist ein Gott, ein guter Gott	45	140
Es kann ja nicht immer so bleiben	20	92
Es nahet der Winter und hüllet	4	64

Digitized by Google

F. | Nº | Seite

Flamme empor, flamme empor! 41 131
Fort ist Schnee und Eis! 35 120

G.

Gesegnet sey uns jede Stunde 71 188
Goldne Abendsonne, wie bist du so schön 11 75

H.

Haschet Freuden, eh' sie scheiden 73 192
Hinaus, hinaus ins Freye 44 138
Horcht, die Lerche sie singt! 30 112
Hört ihr Herrn und laßt euch sagen 60 167

J.

Ja, zum dunkeln Grabe wandeln 56 161
Ich weiß ein Plätzchen ganz allein 49 146
Ich will mir mal die Welt besehn 54 155
Im stillen heitern Glanze 31 130

K.

Kleiner, kühler Wiesenquell 32 115
Komm, stiller Abend, wieder 37 124

L.

Lächelnd steigt der Lenz hernieder 67 181
Laß dich schneiden, laß dich schneiden 15 82
Legt mal, ihr Knaben, die Bücher bei Seite 5 66
Leuchte wieder, heitres Licht 58 163
Lob' ich mir mein Hüttchen fein 14 80
Lustig, ihr Schwestern, schaut nur hinaus 59 165

M.

Mit dem Pfeil, dem Bogen 33 116
Mit Hörnerschall und Lustgesang 23 98
Mühsam ist des Lebens Reise 66 180

N.

Nicht zu reich und nicht zu arm 10 74
Nur keck herein, nur keck herein 29 110

O.

O, du selige, o du fröhliche, gnadenbringende 50 148
Ohne Sang, was ist das Leben 81 209
O, wie lieblich duftet sie, junger Rosen 12 76
O, wie lieblich ist's im Kreis 38 126
O, wie so rund und fein, steht unser 34 119

Digitized by Google

S. | No | Seite

Seht ihr sie blinken, perlend im Thau? 74 194
Sicheln schallen, Aehren fallen 26 104
Stimmt an mit hellem, hohem Klang 76 200
Stimmt an, stimmt euer Danklied an 53 154

T.

Traute Heimath meiner Lieben 3 62

U.

Unser Leben gleicht der Reise 40 130

W.

Wann kommst du, holdes Kind der Zeit? 48 144
Was kann schöner seyn, was kann mehr erfreun 18 88
Was steht ihr am Wege, so müßig und träge 24 100
Was sterblich ist, muß man zum 51 150
Wenn ich ein Vöglein wär', und auch zwey 9 72
Wenn kühl der Morgen athmet 55 158
Wie schön ists im Freyen, bey 22 96
Wie süß und freundlich lacht 42 134
Wir folgen dem schönsten der Triebe 13 78

Z.

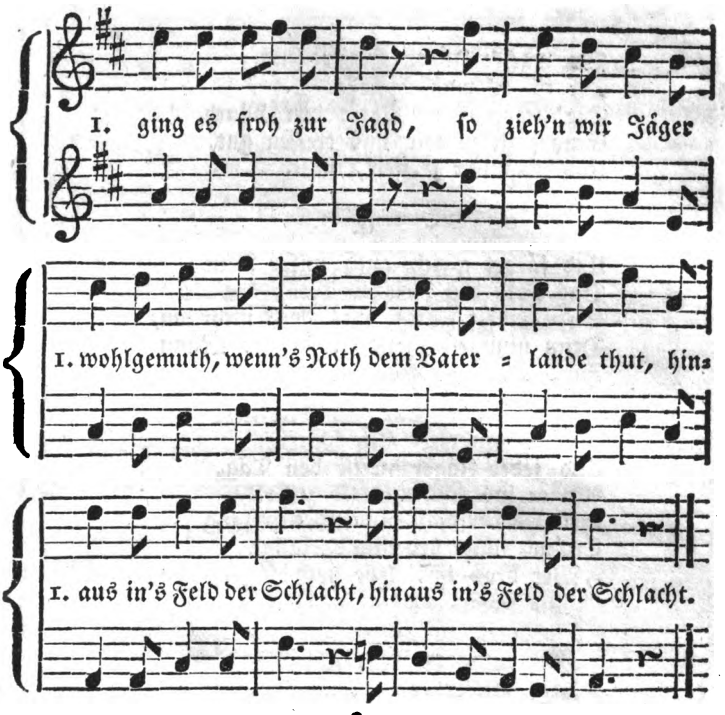
Zu des Lebens Freuden schuf uns die 74 143
Zum Himmel erhebe dich, Freudengesang 1 59

Digitized by Google

23. Jagdlied.

Kräftig. F. W. Bremer nach Zuccalmaglio.

Digitized by Google



2.

Uns schrecket nicht des Wassers Lauf,
Die Feld = und Waldbeschwer,
Wir klimmen Berg und Fels empor,
Und waten frisch durch Sumpf und Moor,
Durch Schilf und Dorn einher.

3.

Nicht Sturm und Regen achten wir,
Nicht Hagel, Reif und Schnee;
In Hitz' und Frost, bei Tag und Nacht
Sind wir bereit zur Fahrt und Wacht,
Als gält' es Hirsch und Reh'.

4.

Wir brauchen nicht zu unserm Mahl
Erst Pfanne, Topf und Rost;
Im Hungerfall ein Bissen Brod,
Ein Labetrunk in Durstesnoth,
Genügen uns zur Kost.

Digitized by Google

5.

Wo wackre Jäger Helfer sind,
Da ist es wohl bestellt.
Die sichre Kugel stärkt den Muth,
Scharf zielen wir und treffen gut,
Und was wir treffen, fällt.

6.

Und färbet gleich auch unser Blut
Das Feld des Krieges roth;
So wandelt Furcht uns doch nicht an,
Denn nimmer scheut ein braver Mann
Für's Vaterland den Tod!

7.

Und jeder Jäger preist den Tag,
Als er ins Schlachtfeld zog;
Bei Hörnerschall und Becherklang
Ertönet laut der Rundgesang:
„Wer brav ist, lebe hoch!"

Digitized by Google